

Oskar Panizza

# Nero

Tragödie in fünf Aufzügen



**HOFENBERG DIGITAL**

**Oskar Panizza**

**Nero**

**Tragödie in fünf Aufzügen**

Oskar Panizza: Nero. Tragödie in fünf Aufzügen

Neuausgabe mit einer Biographie des Autors.  
Herausgegeben von Karl-Maria Guth, Berlin 2017.

Umschlaggestaltung unter Verwendung des Bildes:  
Henryk Siemiradzki, Dirce, 1897

ISBN 978-3-7437-0420-6

Dieses Buch ist auch in gedruckter Form erhältlich:  
ISBN 978-3-8430-4364-9 (Broschiert)  
ISBN 978-3-8430-4367-0 (Gebunden)

Die Sammlung Hofenberg erscheint im Verlag der Contumax  
GmbH & Co. KG, Berlin.

Erstdruck: Zürich (Zürcher Diskuβionen), 1898. Die  
Eigenwilligkeiten von Panizzas Orthographie wurden  
beibehalten.

Der Text dieser Ausgabe folgt:  
Oskar Panizza: Nero. Zürich: Verlag Zürcher Diskuβionen,  
1898.

Die Paginierung obiger Ausgabe wird in dieser Neuausgabe  
wortgenau mitgeführt und macht dieses E-Book auch in  
wissenschaftlichem Zusammenhang zitierfähig. Das  
Textende der Vorlagenseite wird hier durch die

Seitennummer in eckigen Klammern mit grauer Schrift markiert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://www.dnb.de> abrufbar.

## ERNEST RENAN

deßen »*ANTECHRIST*« für den Verfaßer bei  
Ausarbeitung seines Buches von tiefer  
und nachhaltiger Anregung war  
Ihm und seinem Andenken  
sei das nachfolgende Werk mit dankbaren  
Empfindungen gewidmet.[1]

## Personen.

Nero, Zäsar.

Lukanus, Dichter,

Vatinius, Dichter,

Montanus, Dichter,

Petronius, Dichter,

Terpnus, Harfenschläger,

Eukärus, Flötenspieler, Mitglieder des jungen literarischen  
Rom, deßen Haupt Nero.

Erstes,

Zweites,

Drittes, Mädchen.

Akte, Freigelassene, ehemalige Geliebte Nero's.

Seneka, Staatsminister.

Burrus, Oberbefehlshaber der Prätorjaner.

Tigellinus, Pferdehändler, Vertrauter des Kaisers, später  
Prätorjaner-Präfekt.

Nymphidius, zweiter Befehlshaber der Prätorjaner.

Subrius Flavius, Gardetribun.

Hasta, Unterbefehlshaber aus Spanien.

Kurio Maximus.

Epaphroditus, Geheimschreiber des Kaisers.

Charmis, Arzt.

Doryphoros, Anführer der Augustjani (Klakörs).

Phaon, italischer Bauer.

Sporus, Freigelaßener.

Kosroës, armenischer Gesanter.

Erster,

Zweiter, Begleiter des Kosroës.[3]

Euelpius, Christjanus.

Erster,

Zweiter, Christjanus.

Erste,

Zweite,

Dritte, Christjana.

Erster,

Zweiter,

Dritter, Leichenträger.

Erster,

Zweiter, Bote.

Ein Mädchen.

Erster,  
Zweiter, Zenturjo.

Erster,  
Zweiter,  
Dritter, Römer.

Erster,  
Zweiter, Jude.

Ein Prätor.

Ein Späher.

Eine Stimme.

Mädchen, Knaben, Christjani, Christjanä, Fackelträger,  
Bewafnete, Augustjani (Klakörs), Tiridates, der König von  
Armenien, römisches Volk.

*Zeit: das Jahr 68 nach Christus.*

*(>Rechts< und >Links< von der Bühne aus.)*<sup>[4]</sup>



## **Erster Aufzug.**

### **Erste Szene.**

*Nero, Lukanus, Batinius, Montanus, Petronius, Terpnus, Eukärus: Mädchen und Knaben bekränzt; später Akte; ein Zenturjo.*

*Prunkgemach im Palst Nero's. Die von Vorn nach Hinten oblonge Anlage im korinthischen Stil trägt in den Seitenwänden Pilaster in Weiß mit vergoldetem (Akantus-) Kapitäl, zu deren Füßen apollinische Bildwerke auf hohen Sokeln vorgebaut sind. Die Zwischenfelder mit üppigen alfresco-Darstellungen, teils erotischen, teils bachischen Inhalts, auf rötlichem Grund. Der Hintergrund dieses Gemachs, dessen Ende durch eine seitlich ja rechts und links der Wand vorgebaute korinthische markirt ist, ist frei und führt auf eine quer von rechts nach links verlaufende Säulenhalle von ebenfalls korinthischem Charakter, deren Säulen auf hohen Basen stehen, und in deren Durchsichten griechische Bilderwerke auf hohen Sokeln sichtbar werden. Die rückwärtige Mitte dieser Säulenhalle, also der dem Proszenium direkt gegenüber befindliche Abschnitt der hintern Säulenreihe, wird von einem Triumphbogen gebildet, der auf die kaiserlichen Gärten führt und zu Beginn des Spiels mit einem schwerseidenen Purpur-Vorhang geschlossen ist. Die Decke des Prunksaales selbst bildet eine Kuppel, und ruht auf einem von den erwähnten Pilastern und Säulen gelieferten Architrav, dessen Uebergänge zur Kuppel mit skulpturellem Schmuck in weißem Marmor verkleidet sind. – Den Wänden entlang laufen niedere Purpur-Polster mit goldenen Füßchen. Auf ihnen in*

*halbliegender Stellung Jünglinge und Mädchen in griechischen Kostümen, das lockige Haar mit Rosen oder Epheu bekränzt.*

*[5] In der Mitte der Szene, aber nach Vorn gerückt, eine längliche, von Rechts nach Links gestellte Prunktafel aus Zitrus-Holz mit Eisenbeinkanten und -Einlagen, deren hintere und Schmalseiten mit niederen Purpur-Polstern besetzt sind. – Es ist ein literarischer Abend. Nero mit seinen Freunden und Gästen nehmen die Tafel ein: er, lorbeerbekränzt, voll süßen Wolwollens, in der Mitte der hinteren Reihe präsidierend, in teils sizender, teils halbliegender Stellung ruhend. Alle in gräzisirendem Gewande, die Jünglinge mit Lorbeer, die Mädchen mit Rosen geschmückt. Nur Nero in ganz weißseidener Toga mit Gold verbrämt. Auf der Tafel goldene Becher und Schüßeln, Papierrollen. Stile, Basen, Blumen, Musikinstrumente. Das Ganze im Charakter eines heiteren Simposions.*

*NERO jung fett, als abgelebter Dandy, mit uppiger, rötlich blonder Lokenperücke, im leichtfertigsten griechischen Habit, den Hals offen, glatt rasiert, die Schläfe goldbegränzt. Na, bringst du's heraus?*

*LUKANUS am rechten Ende der Tafel, auf einer Rolle schreibend, skandierend.*

-----

*und mit fall'nden Gemäandern tritt sie vor die Richter.*

*Und schweigsam, nur mit dem Schmuck, den Natur ...*

*NERO unwillig. Ach! – ich hab' dir doch gesagt, du kanst mit Hexametern hier nichts machen! ... Laß doch den alten Homer schlafen! ... Nimm das bukolische Maas ...*

ERSTES MÄDCHEN *erhebt sich am Tisch, mit schwärmerischer Begeisterung.* Heil Kypris! Der Schaumgeborenen! Der dem Meer Entstiegenen ... Laßt sie umschlingen! ... Laßt sie die Welle umkosen! ... *Sie blickt die Herumsitzenden mit liebeserfüllten Bliken an.*

NERO. Nu fängt Die wieder an! ... Kind, ich sag' dir, wenn jetzt noch einmal den Mund auftust, übergebe ich dich, weiß' Juno! dem Gladjator zur Züchtigung! ...

*Die Mädchen fahren alle, auch die auf den übrigen Polstern, mit großem Geschrei auf ihn los, streken ihm die Hände ins Gesicht, lachen ihn aus.[6]*

ZWEITES MÄDCHEN *lachend.* Ach, sie ist ja noch so schmal! - der Bakulus hat ja noch keinen Platz auf ihr! ... *Gelächter.*

ERSTES MÄDCHEN *widervart leistend.* Ueberhaupt! ...

NERO *drohend.* Mein leztes Wort! - *Zu Lukanus.* Wir können derartige feine Stoffe - wie soll ich sagen?: - nicht lüsterne, sondern in Lust getauchte, in Wonne und Heiterkeit lebende Stoffe, derartig heikle Materjen, sozusagen in durchsichtige Gewänder eingeschloßene Materjen, nicht mit diesem breiten, ermüdenden Versmaas mehr geben ... die Richter ermüden ja! ... ich hätte als Richter Phrynen auch nicht freigesprochen - wenn ich erst ellenlange, motivirende Hexameter hätte mitanhören müssen ...

ZWEITES MÄDCHEN. Ich auch nicht.

ANDERE MÄDCHEN. Ich auch nicht.

DRITTES MÄDCHEN *steht auf.* Ich auch nicht? Wer noch?

ALLE MÄDCHEN *stürzen wieder mit schreiendem Ungestüm auf Nero zu, halten ihm die in nackten Arme in's Gesicht,*

*zerren an ihm und verhöhnen ihn.* Wir Alle nicht! Wir Alle nicht! ...

NERO *erhebt sich, zornig.* Wolt Ihr jetzt ruhig sein!! – Ich werf' euch dem Zerberus vor! ... *Gelächter.*

MONTANUS *am andern Ende der Tafel, trocken.* Das muß mit ganz kurzen, knappen Ritmen gegeben werden.

NERO *den Gedanken aufnehmend, zu Lukanus.* Das muß mit ganz kurzen, knappen Ritmen gegeben werden.

ERSTES MÄDCHEN *springt auf, schwärmerisch.*

Luna, die silberne,  
am violettne Himmelszelt  
hebt langsam den Schleier,  
breitet die Arme aus,  
umarmend, umarmend –  
Ihr Sterne! Ihr Sterne! ...

NERO *zu Lukanus, auf das Gehörte verweisend.* Ja! ...  
*Drohend gegen das erste Mädchen.*[7]

LUKANUS *während das erste Mädchen in ihren fantastisch-trunkenmachenden Gesten fortfährt, verzweifelnd.* Ja, dann kann ich es nicht machen! ... ich kann nicht mit einem solch' komplizierten Stoff mich in ein neues Versmaas hineinarbeiten ...

NERO. Gib 'mal her! – Was hast du denn geschrieben? – *Lukanus reicht ihm die Rolle – liest.* – – wär' ganz gut! – die Gedankenfolge ist ganz gut – nur dieses Prügelvesmaas von Hexameter! ... es erschlägt Einen förmlich ... *Mit einem plötzlichen Entschluß.* Also! – *Zu Terpnus.* kanst du ein paar Akorde einlegen? ...

TERPNUS *greift zur Harfe.* Heil Zäsar!

NERO. Aber ich bemerke gleich: ich improvisire! -  
Wohlgemerkt! ich improvisire! -

ZWEITES MÄDCHEN. Er improvisirt!

DRITTES MÄDCHEN. Er improvisirt!

ALLE MÄDCHEN *fahren wieder mit wildem Ungestüm auf ihn los, figeliren ihm mit ihren weißen Fingern im Gesicht und am Naken herum, und höhnen.* Er improvisirt ...  
improvisirt! ...

NERO *wütend.* Wolt ihr jetzt ruhig sein? - Ich laß euch zu den Okeaniden in's Waßer schmeißen! ...

ERSTES MÄDCHEN *schmachtend.* Ach, die Okeaniden! ...

ZWEITES MÄDCHEN *ebenso.* Ach, die hübschen Okeaniden!

...

DRITTES MÄDCHEN *ebenso.* Ach, dann umklagen wir den schönen Prometheus ...

ALLE MÄDCHEN *klagend.* Den schönen Prometheus! ... *Es will sich wieder ein Sturm erheben.*

NERO *wütend, aufspringend.* Silentium! - -

TERPNUS *schlägt ein paar Akorde an.*

NERO *der sich wieder gesetzt, sich sammelnd.* ... ich laße also den Eingang weg, und beginne, wo *Hyperides* seine Verteidigung geendet, und die Richter, wie es scheint, unbewegt, in düsterem Schweigen verharren ... nur um die Stimmung anzudeuten, die über dieser ganzen, fast keuschen Szene liegt ... *Er gestikulirt mit der rechten Hand.*<sup>[8]</sup> nur und mit einem schmeichelnden, anschmiegenden Versmaas dieser ganzen zauberhaften Situazjon gerecht zu werden: - *Auf den hintern Polstern erheben sich Einige, Andere lauschen in halb-liegend-aufgereckter Stellung.* -

-----  
und unberührt, in eisigem Schweigen,  
verharren die Richter.

*Er gibt Terpnus ein Zeichen; Terpnus fällt ein.*

Doch plötzlich, wie von Minervas Lanze  
berührt, in schrecklicher Angst *Hyperides*  
löst ihr den Schleier, entknüpft ihr das Haar,  
löst die Gewänder, entnestelt die Spangen;  
des Busens quellende Fülle, die Arme,  
blinken sich los, es blitzt und es schimmert,  
niederrauschet das Flik- und das Tüll-Werk,  
niederfallen Chiton und der Gürtel,  
und entschleiert, ein lachender Frühling,  
keusch, wie *Selene*, schamgegürtet,  
steht sie – Phryne? steht die Geklagte? –  
nein!: steht *Aphrodite*, die Göttin,  
meerentstiegen, schaumumbrandet,  
steht sie selbst, die Kypirische, leuchtend,  
um zu zeugen vor strengem Gerichte,  
daß im Leibe, im Schönheit erbauten,  
– welchen die *Götter* den Menschen verliehen –  
wohne das Arge nicht, wohne das Gute,  
wohne die Lust und die Freude, die Schönheit

-----  
*Nachlässiger fortfahrend.*

Und die Richter, erschrocken, begeistert,  
gleich, als hätte der Gott sie im Busen

selbst gerührt, verneinen die Frage

-----

*Er war während des Vortrages aufgesprungen, und setzt sich jetzt mit Behagen nieder. Ein Beifallssturm umtost ihn, nachdem Terpnus mit einigen kräftigen Akorden geendet. Man ergreift die Becher, wirft ihm die Kränze hin, stoßt mit ihm an, ruft.[9]*

»Heil Zäsar! Heil! dem Sänger! Heil, dem Asklepiadeischen! ...«, umringt und umschmeichelt ihn ...

ERSTES MÄDCHEN *in trunkener Stimmung, schwärmerisch, springt auf, wiederholt einen Passus.*

-----

Und entschleiert – ein lachender Frühling –  
Keusch, wie *Selene* – schamgegürtet –  
steht sie – *Phryne?* – steht die Geklagte? –  
Nein! steht *Aphrodite*, die Göttin,  
meerentstiegen – schaumumbrandet –  
steht sie selbst, die Kyprische, leuchtend ...

*Ein neuer Beifallssturm erhebt sich, in den das erste Mädchen miteinbezogen wird. Alles umschlingt und umarmt sich, man trinkt sich zu, setzt sich die Kränze auf's Haupt und ruft.*

»Heil! Heil dem Sänger! Heil dem Götlichen! Heil Apollo!  
...«

NERO *mit wolwollender Bescheidenheit zu Lukanus.* So ungefähr – meine ich – könnte man den Vorwurf behandeln – ohne irgend Etwas vorschreiben zu wollen – ohne mich

auf ein bestimmtes Versmaas kaprizieren zu wollen – sei es nun das Bukolische, sei es das Asklepiadeische – nur den Hexameter – meine ich – könnte man vielleicht – gerade in diesem Fall – umgehen – oder ihn doch nicht für die entscheidende, mit dem ganzen Entusiasmus einer himmelentstiegenen, Kraft-erfüllten Szene in Anwendung bringen wollen ... *Akte, ein junges Mädchen, lange, schlanke Figur, ganz in Weiß, mit schwarzen Haaren, ist während der letzten Rede im Hintergrund von Rechts aufgetreten, und lehnt traurig und verkümmert an der rechten Säule des Eingangs. – Man hat sie beobachtet, Alles schaut auf sie hin, und es wird plötzlich ganz still. ... – Was ist? – Was gibt's? – Sich umwendend, Akte gewahrend. Akte! – mein Mäuschen, – komm! was fehlt Dir? – Akte kommt mit den Allüren einer der Furcht noch nicht ganz entratenen, ehemaligen Sklavin, die rechte Hand an die Wange gelegt, langsam näher, setzt sich von rückwärts auf das Polster links neben Nero, an den sie sich vertraulich anschmiegt. – Ja, das ist mit diesen Kindern! ...*

[10] hat die Liebe erst ihr Herz berührt, dann flattern sie freudig, wie Schmetterlinge, gegen die Sonne, – und hat sie die Liebe verlassen, dann lassen sie die Flügel hängen, und der Flug wird matt und träg, wie in der Dämmerung ... *Zu Akte. sei fröhlich, komm', wende dich, sieh her: bekränzte Knaben, bekränzte Gespielinnen ... Vertraulicher. – nicht immer bleiben Herzen beisammen, – man tauscht, man verändert sich ... du Närrchen! ...*

*AKTE besint sich einen Moment, dann fällt sie plötzlich Nero zu Füßen, mit warmer Hingebung. Zäsar, du hast mich mit Kleidern und Kostbarkeiten beschenkt, hast mir ein*